

## Polen plant größten Flughafen Europas

### Bahnnetz wird ausgebaut / Von Niklas Becker

**Warschau (GTAI) - Ende 2027 sollen die ersten Passagiere vom neuen Zentralflughafen in der Nähe von Warschau abheben. Für einen guten Anschluss des Flughafens wird in das Eisenbahnnetz investiert.**

19.04.2019

Der neue polnische Zentralflughafen (Centralny Port Komunikacyjny - CPK) gut 40 Kilometer westlich von Warschau ist ein Großprojekt: Nach seiner finalen Fertigstellung ist er auf einer Fläche von 3.000 Hektar für 100 Millionen Fluggäste jährlich ausgelegt. Zum Vergleich: Europas größter Flughafen London Heathrow kam 2017 auf 78 Millionen Passagiere. Bis Ende 2027 soll die erste Bauphase des CPK beendet sein, dann sollen 45 Millionen Reisende abgefertigt werden können. Geplant ist, die Vorbereitungsphase Ende 2019 abzuschließen.

Die für den Bau des Zentralflughafens zuständige Gesellschaft wurde im Herbst 2018 gegründet. Der Präsident der Gesellschaft, Piotr Malepszak, stellte Anfang 2019 die Aufgabenliste für das Jahr vor und bremste zugleich das Tempo. Anfang 2018 hatte der stellvertretende Infrastrukturminister Mikolaj Wild noch angekündigt, dass bis Ende 2018 eine internationale Ausschreibung für die Gestaltung des Flughafens erfolgen soll. Das entsprechende Grundstück sollte 2019 gekauft werden. Aus Sicht von Malepszak hingegen ist es noch zu früh, das Land zu kaufen. "Das Projekt muss zu nächst gut geplant werden. In diesem Jahr (2019) werden wir einen strategischen Berater wählen", kündigte der Präsident der Flughafengesellschaft an.

Der potenzielle Berater sollte Erfahrung bei der Umsetzung von Infrastrukturprojekten vorweisen können. Er wird zudem bei der Erstellung des Masterplans mitwirken. Dieses Konzeptpapier wird unter anderem langfristige Prognosen über die Entwicklung des Flughafens sowie geplante Investitionen enthalten. Im Jahr 2019 will Malepszak auch die strategischen Vereinbarungen mit Fluggesellschaften, Logistikunternehmen, Regionalflughäfen und der polnische Flugsicherung unterzeichnen.

Der Masterplan wird auch Angaben über die Investitionen für einen verbesserten Anschluss des Flughafens enthalten: Die CPK-Gesellschaft plant Bahnverbindungen vom Flughafen nach Krakau, Posen, Danzig und Breslau. Die Städte sollen binnen zwei Stunden erreichbar sein.

### 1.600 Kilometer neue Schienen

Zudem will die CPK-Gesellschaft das Schienennetz in größerem Umfang erweitern als ursprünglich geplant: Statt 1.300 Kilometer neuer Gleise sind nun 1.600 Kilometer bis 2040 avisiert. Die geplanten Investitionen summieren sich auf knapp 14 Milliarden Euro. Ein Teil der Gelder soll aus dem Haushalt 2021 bis 2027 der Europäischen Union kommen.

Nach den Plänen der Flughafengesellschaft wird der Bau des Schienennetzes in verschiedene Phasen unterteilt. Bis zur Eröffnung des Flughafens 2027 sollen 140 Kilometer Schiene fertiggestellt werden. Im Fokus stehen eine neue und schnellere Verbindung zwischen Warschau und Lods, sowie Anschlüsse an bereits bestehende Strecken in der Umgebung des Flughafens beispielsweise nach Kutno oder Posen.

"Die nächste Etappe umfasst 870 Kilometer, die dazu beitragen werden, die grundlegenden Verkehrsachsen des Landes zu schaffen. Sie dienen nicht nur dem Flughafenservice, sondern schaffen auch eine neue Qualität auf den wichtigsten Bahnverbindungen", sagt Malepszak. Im Vordergrund steht dabei, die Strecke zwischen von Warschau über Lods nach Breslau und Posen weiter auszubauen.

## POLEN PLANT GRÖSSTEN FLUGHAFEN EUROPAS

Kritiker bezweifeln, dass die Strecken pünktlich gebaut werden, sie verweisen darauf, dass in Polen in den vergangenen 30 Jahren nur 50 Kilometer neue Bahnstrecken gebaut worden seien. Daten des Europäischen Statistikamtes zeigen, dass die Gesamtlänge der polnischen Eisenbahnstrecke zwischen 1990 und 2017 um rund 7.000 auf knapp 19.000 Kilometer zurückgegangen ist.

### Nationales Schienenprogramm wird aufgestockt

Doch Polen will das Bahnnetz nicht nur im Zuge des Flughafenbaus erweitern, die Pläne gehen deutlich weiter: So ist das laufende Nationale Schienenprogramm 2019 um zusätzliche rund 700 Millionen Euro auf mehr als 16 Milliarden Euro aufgestockt worden, die Gelder stehen zwischen 2014 und 2023 bereit. Der Großteil der Mittel entfällt auf europäische Fördergelder. Im Rahmen des Programms sollen 9.000 Kilometer Gleise modernisiert und damit die Geschwindigkeit im Personen- und Güterverkehr erhöht werden. Nach Angaben von PKP Polskie Linie Kolejowe (das Unternehmen verwaltet das polnische Eisenbahnnetz) wurden bis Ende 2018 etwa 60 Prozent des Programms bereits umgesetzt oder befinden sich in den Vorbereitungen.

Die zusätzlich bereitgestellten Mittel sollen den Eisenbahnzugang zu den Häfen Danzig, Gdynia, Stettin und Swinemünde verbessern. Die Aufstockung der Mittel war notwendig geworden, weil die im Nationalen Schienenprogramm vorgesehenen Gelder bei Ausschreibungen deutlich unter den Angeboten der Bauunternehmen lagen.

In der Vergangenheit platzten deshalb bereits mehrere Ausschreibungen. So erhielt die Firma Budimex im März 2019 den Zuschlag für die Modernisierung der Station im Hafen von Gdynia. Das Angebot des Unternehmens lag mit fast 350 Millionen Euro fast 70 Prozent über dem ursprünglichen Investitionsbudget. Stark gestiegene Ausgaben für Materialien und Arbeitnehmer treiben die Baukosten in Polen in die Höhe.

Neben dem Nationalen Schienenprogramm verabschiedete die polnische Regierung im Januar 2018 ein Programm zum Unterhalt der bestehenden Bahninfrastruktur. Dafür stehen zwischen 2019 und 2023 zusätzlich 5,7 Milliarden Euro zur Verfügung.

Mehr zu Polen finden Sie unter: <http://www.gtai.de/Polen>.


### Mehr zu:

Polen  
Tiefbau, Infrastrukturbau / Schienenverkehr / Luftverkehr, Flughäfen  
Branchen

## Kontakt

Fabian Möpert

Wirtschaftsexperte

 +49 30 200 099 209

 [Ihre Frage an uns](#)

---

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

## POLEN PLANT GRÖSSTEN FLUGHAFEN EUROPAS

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.